

Bonn, den 4. März 1931.

Herrn

Professor Dr. Tillmann

z. H. des Vereins Studentenwohl E. V. Bonn

B o n n

Hochgeehrter Herr Kollege!

Am 8. Nov. des vorigen Jahres ersuchten Sie mich, auf den Herrn stud. theol. Karl S t e c k ein besonderes Auge zu haben und Ihnen am Schluss des Semesters mein Urteil über ihm zu übermitteln. Ich habe Herrn Steck im Laufe des Semesters als Mitglied meines Seminars und meiner dogmatischen Societät sehr genau kennen gelernt und kann Ihnen daraufhin sagen, dass ich mich über den Eifer, mit dem er sich an allen Arbeiten beteiligt hat, und an dem Ernst, mit dem er den Problemen nachging, und an der Offenheit für neue ihm bisher weniger vertraute Gedankengänge, nur habe freuen können. Ich beurteile Herrn Steck als einen der gediegensten Studenten unter denen, die mir in diesem Semester nahegetreten sind und kann der Studienstiftung seine weitere Unterstützung nur aufs wärmste empfehlen.

Gleichzeitig gestatte ich mir, Ihnen kurz zu berichten über Herrn stud. theol. Walter S t a d e l m a n n, über den Sie keinen Bericht von mir eingefordert hatten, der mich aber direkt gebeten hat, seinetwegen an Sie zu schreiben. Auch über ihn kann ich nur Günstiges aussagen. Auch er hat an meinem Seminar und an meiner Societät lebhaft und in sehr selbständiger Weise Anteil genommen. Er ist als ein ausgesprochen gescheiter Mensch zu beurteilen, der es verstanden hat, von seinen schönen schönen geistigen Gaben bis jetzt wirklich fruchtbar Gebrauch zu machen. Die Kenntnisse besonders auf dem Gebiete der Philosophie und der prinzipiellen Theologie, die er sich erworben hat, verdienen alle Anerkennung und wenn ihn seine sehr selbständige Art gelegentlich dazu verführt, sich in unhaltbare Ansichten vorübergehend zu verrennen, so besitzt er doch auf der anderen Seite eine erfreuliche Bescheidenheit, die ihn in solchen Sackgassen nicht Halt machen lässt. Ich habe den Eindruck, dass man tüchtige Leistungen von ihm zu erwarten hat und kann auch ihn der Studienstiftung nur empfehlen.

Am 11. Januar 1931 ersuchten Sie mich ferner um mein Urteil über Fräulein stud. phil. Isabella P a p m e h l. Da sie an meinen Übungsvorlesungen nicht beteiligt war, ersuchte ich Sie, sich einer Prüfung über das bei mir gehörte Kolleg über Ethik II zu unterziehen. Leider bin ich dann 14 Tage vor Schluss des Semesters erkrankt, musste meine Vorlesung durch Herrn Privatdozenten Lic. Fritz Lieb zu Ende führen lassen, den ich dann auch gebeten habe, Frl. Papmehl zu prüfen und Ihnen darüber Bericht zu erstatten. Ich darf annehmen, dass das inzwischen geschehen ist und also auch dieser Fall seine Erledigung gefunden hat.

In ausgezeichneter Hochachtung
Ihr sehr ergebener